

Er stammt nicht von hienieden.
Er wird nicht dir zum Raube,
Verwesung, gleich dem Staube,
Dran ihn sein Schöpfer band.

Er sieht den Staub verfliegen,
Die Winde um ihn kriegen,
Erhebt sich mächtig, schwingt sich
Hoch in sein Vaterland.

Sein Vaterland ist droben.
Dort leuchten andre Sonnen.
Dort trinkt mit Lebenswonnen
Ein Born, der nie versiegt.

Dort blühen Morgenröthen
Die nie verblühen. Dort flöten
Verklärte Nachtigallen
Und sterben ewig nicht.

Dort klingen Milton's Psalmen.
Dort rauschen Klopstocks Palmen.
Dort kränzt mit heiligem Lorbeer
Homer sein weisses Haar.

Dort strömt die volle Hymne,
Sie wallt den Hügel nieder.
Der Himmel hallt sie wieder.
Sie jubelt: „Staub zersticht!“

Doch ewig unvergänglich,
Doch selig überschwenglich,
Bleibt Gottes Flammenodem —
Ein Geist der Tugend liebt.“

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter
Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der
Anfang ist um 6 Uhr.

MT1592/2002